

Streik für bessere Löhne und Krankenversicherung

Bundesverwaltung

ver.di unterstützt Reinigungskräfte in Houston/Texas

ver.di, Fachbereich Besondere Dienstleistungen, unterstützt gemeinsam mit dem globalen Ausschuss der UNI Property Services den Streik von fast 2000 streikenden Gebäudereinigern in Houston/Texas, der viertgrößten Stadt der USA, für bessere Löhne und Krankenversicherung. Weltweit fordern Gewerkschaften von den fünf größten Reinigungsfirmen in Houston, die Armutslöhne für ihre Reinigungskräfte anzuheben. Gleichzeitig fordern sie die Vorstände des multinationalen Immobilienbesitzers Hines Interests und des Ölgiganten Chevron auf, ihre Subunternehmer hinsichtlich besserer Arbeitsbedingungen in die Pflicht zu nehmen.

07. November 06
Telefon: 030-6956-99

Hines und Chevron werden vom weltweiten Zusammenschluss von Gewerkschaften kritisiert, weil sie zulassen, dass Reinigungskräfte in Houston/Texas lediglich Armutslöhne erhalten und respektlos behandelt werden. Die fünf Gebäudereinigungsunternehmen, die in Houston den Markt beherrschen, haben bislang die Verhandlung mit der Gewerkschaft abgelehnt. In Houston verdienen Gebäudereinigungskräfte lediglich den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn (5,15 US-Dollar pro Stunde), sie haben keinen Zugang zu einer erschwinglichen Gesundheitsfürsorge und können nur vier Stunden täglich arbeiten. In anderen US-amerikanischen Städten ist der Stundenlohn jedoch doppelt so hoch und die Beschäftigten können in Vollzeit arbeiten.

Die Reinigungskräfte in Houston, in überwiegender Mehrheit KollegInnen mit migrantischem Hintergrund und vor allem Frauen, wollen diese Zustände nicht mehr hinnehmen und haben am Montag, dem 23. Oktober 2006, einen Streik begonnen: Tausende schalteten ihren Staubsauger ab und verließen die Arbeit, um ihr Recht auf ein Leben in Würde zu verteidigen und für einen höheren Stundenlohn zu kämpfen.

Das Ergebnis des Streiks hat Auswirkungen für die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Hunderttausenden NiedriglohnarbeiterInnen im Dienstleistungssektor in den USA. Aus diesem Grund hat es bereits Solidaritätsstreiks bei denselben Reinigungsfirmen sowie in Gebäuden von Hines und Chevron in Washington DC, New York und auch anderen Städten der USA gegeben.

Hines und Chevron unterhalten Niederlassungen in zehn Ländern, in denen es UNI Property Services-Gewerkschaften gibt: In den USA, Großbritannien, Frankreich, Italien, Deutschland, Polen, Argentinien, Australien, Südafrika und in den Niederlanden. Es ist daher wichtig, in diesen Ländern eine Unterstützung für die streikenden KollegInnen in Houston zu organisieren und Gerald Hines, Chairman von Hines, und David J. O'Reilly, Chairman und CEO von Chevron, dazu zu bewegen, die Armutslöhne in Houston abzuschießen und den Forderungen der Streikenden nachzukommen.

ver.di setzt sich mit seiner Kampagne für einen Mindestlohn von 7,50 Euro in Deutschland gegen Armutslöhne ein. Vor diesem Hintergrund begrüßt ver.di, Fachbereich Besondere Dienstleistungen, die Initiative der UNI, weltweit gemeinsam gegen die Armutspolitik multinationaler Firmen vorzugehen.

ver.di, Fachbereich Besondere Dienstleistungen, ruft auf zu einer Solidaritätskundgebung und Flugblattverteilen vor Immobilien von Hines am Mittwoch, dem 8. November 2006, um 12.00. Treffpunkt: Starbucks, Unter den Linden, gegenüber vom Hotel Adlon. Weitere Aktionen sind geplant.

Nachfragen zur ver.di-Aktion: Franziska Bruder (0177-2535029)

Informationen zum Streik in Houston: www.houstonjanitors.org
Site von UNI Property & Services: www.union-network.org/unipropertyn.nsf

V. i. S. d. P.
Gerald Richter,
Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft, Fachbereich
13, Paula-Thiede-Ufer 10,
10179 Berlin

Internetadresse:
<http://www.verdi.de>
E-Mail:
gerald.richter@verdi.de